

Open Space Berichtsblatt

Emergence of Projects – „Stadt ohne Raum? – Wem gehört die Stadt?“
8. Mai 2004

Thema: Politische Räume

Die Gruppe arbeitete über 2 Runden. In der zweiten Runde schloss sich ihr die Gruppe „Partizipative Kunstprojekte mit BewohnerInnen“ an.

Ausgangspunkt, Fragestellung

Brainstorming zu den Interessen, die die Einzelnen zum Thema versammelt haben:

- Entstehung politischer Räume – Handeln, auch in unerwarteten Räumen
- Politische Fairness
- Direkte Demokratie
- Demokratiedefizit in der EU
- Asylpolitik, Menschenrechte, Eu-Integration
- Wie lassen sich Räume herstellen? Wie wirken sie?
- Bestandsaufnahme (wer, was, für wie lange, wann)
- Erfahrung, dass es Raum braucht, um Leben zu ermöglichen
- Problem der Besetzung von Räumen
- „Privare“ (lat.) = Raub des öffentlichen Raums
- Kunst und Politik im öffentlichen Raum
- Vernetzung von öffentlichen Räumen
- Ermutigung zum Bewegen
- AGENDA 21
- ATTAC
- WIEGE.at + Volks...Willensbekundung.net
- Sensengasse 26.6.
- Menschenrecht auf politischen Raum
- Partizipation: Diskussion, Info...
- Freiheit, Allianzen zu bilden
- Die Strategien der Partizipation?
- MUQA bei Veranstaltungen nicht planbar
- Politischer Diskurs wird behindert, oder als Gnade gestattet
- BürgerInnen stehen keine Räume für Diskussionen frei zur Verfügung
- Hohe Mieten werden im WUK und ähnlichen Einrichtungen für Räume verlangt
- Wenn Geld und Infrastruktur gecheckt werden muss, bleibt keine Energie mehr für die Inhalte
- In Lokalen, wo Räume gegen Konsumation zur Verfügung gestellt werden, droht bei gesellschaftspolitischen Themen Rauswurf als Konsequenz
- „Politisch“ schreckt Wirtschaftsbetriebe ab
- Mainstreambegriff von Allergie – Partei
- Fraglich, ob Diskussion zu Veränderung führt
- Parteien benützen sozial Geschaffenes

Weitere Diskussionsstränge:

Was heißt (nicht) politisch Handeln?
Partei / nicht Partei

Konflikt gehört zur politischen Kultur
Räume zu nutzen ist essentiell notwendig. Raum → Macht

Kaum Demokratie, weil die Räume von Parteien besetzt sind, die hierarchisch und patriarchalisch strukturiert sind. Sie müssen aber gewählt werden, und das ist ein unheilvoller Wettbewerb.

Randgruppen werden als Störenfriede betrachtet und ignoriert.
Bewusstseinsbildung und soziales Lernen schon in der Grundschule sind nötig

Die offizielle Politik muss Raum geben – oder wir müssen den Raum nehmen, erobern

Impulse zur Veränderung:

- Ziele werden gesteckt
- Weiteres Engagement – Partizipation
- MitbürgerInnen zum Nachdenken zu bringen
- Frage der Sichtbarkeit

Welche geplanten oder realisierten Projekte von politischen/kulturpolitischen Räumen haben wir erlebt?

- „Botschaft Besorgter BürgerInnen“
- Burrgarten
- WUK
- Demokratiezelt
- „Ein ganzer Bezirk steht hinter Ute Bock“
- Soho in Ottakring
- Eop-Open Space-Reihe
- Permanent Breakfast
- Bezirksamt-Projekte
- Speakers Corner am Ballhausplatz

Wie ist Aneignung möglich?

- kommerziell
- parteipolitisch
- alternativ

Nachdenken, Ziele Setzen

Vernetzen, um ein größeres politisches Ziel zu erreichen-

- Ist zweischneidig: Unterwerfung oder Diskurs
- Partizipation – wie findet man Leute, die sich ermächtigen, sich Raum zu nehmen?
- Reflexion, nicht blindes Agieren
- Schwellen abbauen
- Sichtbar machen
- Rumschlagen mit Spontaneität
- Politische Nachhaltigkeit, um Ziele, auch große zu erreichen

Rolle der Medien

- medienmäßiger Bekanntheitsgrad führt zu Fremdenverkehrseffekt,

Kooperation mit der offiziellen Politik

- Grenzen
- Qualitätskriterien/Evaluierung
- Kontrolle

Wert erkämpfen!

(„wollen's mir die Leute rebellisch machen??“)

Bestandsaufnahme geeigneter Orte – Liste machen!

- öffentliche Immobilien
- Freiräume
- Container
- Käfige in Parks
- Gerti: Das Parlament ist im Sommer frei

Aktivitäten:

- Feste
- Diskurs
- Rollenspiele
- Performance
- Gemeinsame Pause
- Permanent Breakfast

Ergebnisse

- Treffen noch im Mai beim Container von Marianne 0676-7534773
- Weitertragen von Impulsen in andere Orte und Veranstaltungen (Soho in Ottakring, WUK)

www.attac-austria.at →Community → Forum „Politik von unten“

Zielsetzung: Empowerment

Movement Action Plan für Erfolgsbedingungen für soziale Bewegungen

Einlader: Markus Schallhas

Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Gerti Worel
Marianne Gramsl
Fanny Holzer
Johanes Soran
Tassilo Seidl
Liesl Fritsch
Monika Leutgeb
Helmut Waldert
Bettina Köhler
Georg Becker
Petra Nickel
Gabriele Sturm
Helga Köcher
Martina Wäfler
Robert Seyfriedsberger